

# DIALOG

Das Magazin der DIAKO Nordfriesland

33

**08** „Wir“: neues Intranet am Start – was sagen die DIAKO Nordfriesinnen und DIAKO Nordfriesen?

**11** Auf Augenhöhe – das Projekt „Sozialraum“ wird Regelbetrieb.

**18** Wegweisendes Wohnprojekt in Kiel – langer Atem zahlt sich aus.

OKTOBER 2018



Lauf zwischen den Meeren: Die DIAKO Nordfriesland war zum 13. Mal dabei – jeder kann mitmachen: S. 16

DIAKO 

Firma: DIAKO Nordfriesland gGmbH  
Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Sitz der Gesellschaft: Breklum  
Handelsregister: Registergericht Flensburg HRB 837 (HU)  
Steuernummer: 1529277642  
Geschäftsführung: Ingo Tüchsen  
Dr. med. Christoph Mai  
Gesellschafter: Ev. - Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg  
Verein Fachkrankenhaus Nordfriesland e.V.  
Zentrum für Mission und Ökumene  
Ev.-Luth. Kirchenkreis Nordfriesland  
Verein Brücke e.V.

Spendenkonto: **Gern nehmen wir Spenden, auch zweckgebunden, entgegen.**  
Empfänger: DIAKO Nordfriesland gGmbH,  
IBAN: DE43 5206 0410 0006 4046 26  
BIC: GENODEF1EK1, Bank: Evangelische Bank eG  
Bitte den Zweck der Spende in der Betreffzeile eintragen.

## Wir sind auf Eure Mitarbeit angewiesen!

Jede/r Mitarbeitende ist herzlich eingeladen, Artikel und Texte über interessante Themen zu verfassen. Diese könnt Ihr an die Mitglieder des Redaktionsteams senden:

Dr. Anke Bauer: 04671 408 -1018, anke.bauer@diako.de  
Heike Walter: 04671 408 -3481, heike.walter@diako.de

**Gender-Hinweis:** Wir sind uns bewusst, dass viele der in den Texten benutzten Begriffe wie Patient, Mitarbeiter, Therapeut etc. grammatikalisch gesehen maskulin (männlich) sind. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen („Patientinnen und Patienten“) nicht durchgängig verwendet. In einigen Fällen verwenden wir sie als neutrale Begriffe, die eine Funktion und nicht eine Person meinen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht. Die Komplizierung und Bürokratisierung des Lesens bzw. Schreibens durch Formulierungen wie „Leiter\_in“ oder „MitarbeiterIn“ wollen wir den Leserinnen und Lesern (und uns selbst) ersparen.

**Gestaltungsvorlage** ©: Boy - Strategie und Kommunikation GmbH (Kiel). Satz und Layout: Dr. Anke Bauer, Druck: Mussack Unternehmung Niebüll, **Foto Frontseite:** Andre Weber, **weitere Fotos:** Anke Bauer, Heike Walter, Ole Michel und die Abteilungen der DIAKO Nordfriesland (©), Fotolia ©: Post It: Scisetti Alfio, Grafiken: Kalender: hvostik16, Danke: Cloud7, Willkommen: Web Buttons.



**Brachte vieles auf den Weg**, unter anderem den ersten Mitarbeiter-Einführungstag: Marlies Krause. Nun geht sie in den Ruhestand. Mehr zu sehen und zu lesen gibt es auf den Seiten 12, 13 und 19. Foto: Walter

**Wünschten Erika Beiche alles Gute für ihren weiteren Lebensweg:** Das Team des Hans Christian Nickelsen Hauses. Mehr dazu und wie es weitergeht finden Sie auf Seite 6 und 7. Foto: Bauer

## INHALT

- 04 Themen der Geschäftsführung**
- 05 Hand in Hand für Norddeutschland**  
– NDR-Spendenauftrag kommt Kinderberatungsstelle HiKiDra und der Villa Paletti der DIAKO zugute.
- 06 Eine lange und breite Spur des Wirkens**  
– Erika Beiche geht in den Ruhestand, nach 29 Jahren in der DIAKO Nordfriesland.
- 07 Veränderungen positiv gestalten**  
– Viktoria Drescher übernimmt die Position der Einrichtungsleitung.
- 08 Wir – neues DIAKO-Intranet am Start:**  
Was sagen die DIAKO Nordfriesinnen und DIAKO Nordfriesen?
- 10 Sozialraum mit drei Ecken** – Eröffnung des KunstECK in Bredstedt.
- 11 Auf Augenhöhe** – das Projekt „Sozialraum“ wird Regelbetrieb.
- 12 „Es lohnt sich, genau zuzuhören“**  
– Marlies Krause geht in den Ruhestand.
- 13 „Veränderungen benötigen auch Mut“** – Lars Petersen ist neue Pflegedienstleitung.
- 14 In eigener Sache** – die neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) nimmt Einfluss auf unsere Berichterstattung.
- 15 Who is Who:** Unsere Ruheständler und Jubilare.
- 16 Lauf zwischen den Meeren 2018**  
– sportliche Herausforderung und Spaß im Team.
- 17 Mit Mobilität zu mehr Teilhabe**  
– Sponsoren spendieren Mehrzweckfahrzeug für die DIAKO Husumer Insel.
- 18 Wegweisendes Wohnprojekt in Kiel** – langer Atem zahlt sich aus.
- 19 Erster Mitarbeiter-Einführungstag der DIAKO Nordfriesland** – den Einstieg erleichtern.
- 20 Hätten wir heute den Mut „Nein“ zu sagen?**  
Die DIAKO Nordfriesland präsentiert Ausstellung über kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus.
- 22 Unsere Rubrik: Gedanken zum Leben und Glauben** – Herr es ist Zeit: Der Sommer war sehr groß.
- 23 Queen Mary ruft MS Hamburg** – Mitarbeiterausflüge wieder mit großer Resonanz.
- 24 Der DIAKO-Newsticker**
- 26 Fortbildungen, Veranstaltungen, Termine**
- 28 Alles auf einen Blick**

# THEMEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,

Viel bewegt hat und wird uns auch noch einige Tage der Neu- und Anbau der stationären Rehabilitation in Breklum. Mit großen Schritten nähern wir uns der Inbetriebnahme am 1. Dezember. Bis jetzt stehen noch alle Zeichen auf Grün, wir sind allerdings darauf gefasst, dass es beim Bau noch zu Beeinträchtigungen kommen kann. So wurde etwa vor der Fußbodenbelegung die Restfeuchte im Estrich gemessen. Dies mit dem Ergebnis von 1,6%. Kurz vor dem Belegen kam es eine Woche später sicherheitshalber zu einer Kontrollmessung: 2,6% Restfeuchte waren es nun und dies auf allen drei Ebenen des Nordflügels. Ergebnis: erstmal Stopp und trocknen.

In der Woche ab dem 15. November können die Belagarbeiten aber beginnen, so dass die Fertigstellung des Nordflügels im Zeitplan ist. Es ist geplant, die ersten zwei Stationen im Anbau noch in diesem Jahr in Betrieb zu nehmen. Ein Umzug der entsprechenden Gruppen ist dann ab dem 12. Januar 2019 vorgesehen. So dass wir am 11. Januar die neuen Räumlichkeiten einmal zur Besichtigung öffnen können.



**Fast bezugsfertig:** Der Neu- und Anbau der Fachklinik für Rehabilitation in Breklum (Nordansicht: Gebäudeteil rechts). Fotos: Bauer

Wir konnten im Regionalen Psychriatriebudget (RPB) die Abschlüsse für die Jahre 2015 bis 2017 einigen, erlangen damit Budgetsicherheit. Die Vereinbarung entspricht unseren Kalkulationen. Für das Jahr 2018 werden wir uns mit den Kostenträgern am Anfang des kommenden Jahres zusammensetzen. Ein Thema wird mit Sicherheit das richterliche Urteil zur Fixierung von Patienten werden, da wir demnach jederzeit in der



**Ingo Tüchsen, Geschäftsführer**

Lage sein müssen, Patienten in eine 1:1 Überwachung zu nehmen. Wir hoffen ebenfalls auf einen Lösungsansatz zur Fortführung des RPB über das Jahr 2021 hinaus; schwer vorstellbar, wie die Patientenversorgung bei Wegfall des RPB aussehen könnte.

Weiterhin konnten wir mit Wirkung zum 1. Oktober die Immobilie „Husum, Flensburger Chaussee“ verkaufen. Die Immobilie befand sich in dem Besitz der DIAKO Nordfriesland und wurde von der Husumer Insel bewirtschaftet. In der Immobilie wohnen, auch weiterhin, Klienten der Husumer Insel. Der Verkauf wird den Änderungsvorgaben des Bundesteilhabegesetzes gerecht. Die Klienten der Husumer Insel werden in der Immobilie weiterhin als Mieter beherbergt, jedoch tritt die DIAKO Nordfriesland dort nicht mehr als Vermieter auf.

Weitere Informationen zu Veränderungen oder Neuerungen aus der DIAKO Nordfriesland entnehmen Sie bitte diesem DIALOG.

In unserem Haus läuft der Umgang mit Veränderungserfordernissen sehr gut. Dies wird in diesem DIALOG wieder einmal deutlich. Wir stellen uns Herausforderungen, nehmen diese an, erwarten die Begegnung und agieren entsprechend den Anforderungen.

Mit herzlichen Grüßen und vielem Dank aus der Geschäftsführung,

**Ingo Tüchsen**  
Geschäftsführer

# HAND IN HAND FÜR NORDDEUTSCHLAND

NDR-Spendenauftrag kommt der Kinderberatungsstelle HiKiDra und der Villa Paletti der DIAKO zugute.



**„Alle Angebote für die Kinder sind für dieses Jahr gesichert“:** Birgit Prokop und Jan Rademann freuen sich über 35.000 Euro zugunsten der Kinderberatungsstelle HiKiDra. Foto: Bauer

Kinder und Familien in Not standen im Mittelpunkt der NDR Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“. Das Geld, es kamen über zwei Millionen Euro an Spenden zusammen, floss zu 100 Prozent in Projekte diakonischer Einrichtungen im Norden, die diesjährigen Partner von „Hand in Hand“ (Weitere Informationen: [www.ndr.de/hand\\_in\\_hand\\_fuer\\_norddeutschland/](http://www.ndr.de/hand_in_hand_fuer_norddeutschland/)).

Innerhalb der DIAKO profitieren der Förderverein der Villa Paletti, Psychiatrische Tagesklinik und Ambulanz für Kinder und Jugendliche in Flensburg, sowie die Beratungsstelle „Hilfen für Kinder von Drogenabhängigen“ des DIAKO Suchthilfeszentrums in Kiel, kurz „HiKiDra“ genannt. Der Förderverein der Villa Paletti erhält 40.000 Euro und HiKiDra darf die stolze Summe von 35.000 Euro für die Verbesserung der Lebensbedingungen von drogenabhängigen Eltern und deren Kinder verwenden.

„Im Namen von HiKiDra bedanken wir uns bei allen Spendern und allen Helfern, die mit dem NDR die Spendenaktion für notleidende Kinder und Familien in Norddeutschland durchgeführt haben. Ganz besonders bedanken wir uns beim NDR, deren Mitarbeitende den Familien und uns mit viel Empathie und Wertschätzung begegnet sind“, erklärt Jan Rademann, Leiter der HiKiDra des DIAKO Suchthilfeszentrums in Kiel.

„Die Suchterkrankung der Eltern bedeutet für die Kinder in der Regel ein Leben am Rande unserer Gesellschaft. Fernab von Bildung, Inklusion und Teilhabe überwiegt die soziale und materielle Armut, die Scham und die Angst um die Eltern, die Einsamkeit sowie Perspektiv- und Wertlosigkeit“, erläutert der Diplom Sozialpädagoge die schwierigen Lebensbedingungen der Kinder.

„HiKiDra holt die Kinder aus der Isolation, bietet kostenlos pädagogisch-therapeutische Angebote, wie zum Beispiel Reiten, Schwimmen und Handwerken, und betreut Familien in pädagogischen und sozialen Herausforderungen. Die Arbeit von HiKiDra ist auf Spenden angewiesen: Die Spende von 35.000 Euro bedeutet für diese Familien, dass die Angebote für dieses Jahr gesichert sind: Hausbesuche, Präventionsgruppe, Sommerferienprogramm, Herbstferien-



**„Diese Spende kommt direkt und unbürokratisch betroffenen Familien zugute“:** Heinz-Georg Löffler (li.) und Hans Jürgen Strufe vom Förderverein der Villa Paletti.

Foto: Michel

fahrt an die Nordsee, Hol- und Bringdienste und das Gruppenfrühstück“, freut sich Jan Rademann. An der Durchführung der Angebote beteiligen sich neben hauptamtlichen Sozial- und Heilpädagogen auch Ehrenamtliche und Honorarkräfte. Zur Zeit nutzen etwa sechzig Eltern und über vierzig Kinder aus und um Kiel diese Angebote regelmäßig.

**Anke Bauer**

## EINE LANGE UND BREITE SPUR DES WIRKENS

Erika Beiche geht in den Ruhestand – nach 29 Jahren in der DIAKO Nordfriesland.

Sie übernahm schon zwei Jahre nach ihrem Dienstantritt im Jahr 1989 als Pflegekraft in der DIAKO Nordfriesland Leitungsverantwortung, zunächst als Stationsleitung, 1995 als Pflegedienstleitung: Erika Beiche. Im April ging sie in den Ruhestand, nach 29 Jahren in dem Dienst der DIAKO Nordfriesland.

„Schon damals zeichneten Frau Beiche – über ihre profunde pflegerisch-medizinische Fachlichkeit hinaus – ihre Besonnenheit, ihre Ruhe im Umgang mit schwierigen Prozessen und ihr Weitblick als hervorragende Leitungskompetenzen aus. Sie konnte Mitarbeitende mit ihrer vorbildlichen Haltung beeindrucken und Kraft ihrer starken fachlichen und persönlichen Autorität in einem ungewöhnlich hohen Maße Loyalität einwerben und einbinden“, berichtet Dr. Christoph Mai,

Geschäftsführer der DIAKO Nordfriesland, anlässlich der Verabschiedungsfeier über die langjährige gute Zusammenarbeit mit Erika Beiche.

„Korrespondierend zu dem hohen Maß an Loyalität, das die Mitarbeitenden Frau Beiche entgegenbrachten, stellte sich Frau Beiche stets loyal in den Dienst der ihr anvertrauten Patientinnen und Patienten und Betreuten. Aus dieser Haltung heraus positionierte sie sich innerhalb des Unternehmens in Veränderungsprozessen uneitel und mit Fokus auf neu anstehende Aufgaben. Später im Fusionsprozess übernahm sie die Bereichsleitung des wachsenden Wohnheimbereiches in Bredstedt, dessen Reorganisationsprozess sie maßgeblich prägte“, so Dr. Christoph Mai weiter.



Leitungswechsel im Hans Christian Nickelsen Haus: Erika Beiche übergibt den Staffelstab an Viktoria Drescher. Fotos: Bauer

„Frau Beiche hat auf ihrem fast 30jährigen Weg eine lange und breite Spur ihres Wirkens gelegt. Sie hat einen Anteil am guten Spirit, der in der DIAKO Nordfriesland geleisteten Arbeit, welcher weit über die Zeit ihres Ausscheidens hinausreichen wird. Bis buchstäblich zu den letzten Metern ihres Weges hat sie ihre persönlichen Belange gegenüber den Interessen der Bewohner, des Arbeitsfeldes und der Organisation hintenan gestellt“, bedankt sich Dr. Christoph Mai.

„Wir haben Frau Beiche stets als ein Vorbild erlebt. Vor allem geschätzt haben wir alle ihre besondere und offene Art mit Leuten, seien es Klienten oder Mitarbeitende, umzugehen“, sagt Viktoria Drescher, neue Leiterin im Hans Christian Nickelsen Haus, „im Namen des ganzen Teams möchten wir ihr für die vielen gemeinsamen Jahre danken, sie wird uns fehlen“, so die Sozialpädagogin.

Die Geschäftsführung spricht Erika Beiche ihren tiefempfundenen Dank für ihren unschätzbaren Beitrag als Leitungskraft und die erfolgreiche Arbeit in der DIAKO Nordfriesland aus und wünscht ihr alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.

„Ich sage anlässlich meines Rentenbeginns nochmal ‚DANKE‘ für die Ehrungen, die guten persönlichen Worte, die zahlreichen herzlichen Karten- und E-Mail-Grüße, die vielen Blumen und die großzügigen und wunderbaren Geschenke – und ‚Tschüss‘“, Erika Beiche.



Das Hans Christian Nickelsen Haus in Bredstedt: Betreutes Wohnen für suchtkranke und psychisch kranke Menschen.

## VERÄNDERUNGEN POSITIV GESTALTEN

Viktoria Drescher übernimmt die Position der Einrichtungsleiterin.

Viktoria Drescher hat nach einem Studium zum B.A. für Soziale Arbeit in Holzminden ihr Anerkennungsjahr in der Jugendhilfe in einer Einrichtung des Diakonischen Werks in Nordfriesland geleistet. Im Jahr 2016 übernahm sie als Elternzeitvertretung eine Stelle im Sozialdienst des Haus 2 des Hans Christian Nickelsen Hauses. In ihrer neuen Leitungsverantwortung für das Betreute Wohnen der DIAKO Nordfriesland in Bredstedt wird sie von Ralf Tönnies, Bereichsleiter, und auch noch einige Zeit von Erika Beiche unterstützt.

Bereits während ihrer Ausbildung hatte sie von dem ‚Sozialraum-Projekt‘ (siehe auch S. 10 und 11) in Nordfriesland als ein besonderes und gutes Beispiel der Organisation der Eingliederungshilfe gehört. „Schon in meinem Anerkennungsjahr habe ich in der Jugendhilfe in einem Sozialraum-Budget gearbeitet und kenne daher die Bedingungen gut. Das Wissen kann ich für meine Arbeit im Hans Christian Nickelsen Haus gut anwenden“, berichtet Viktoria Drescher, „vor besondere Herausforderungen stellt uns nun die neue Gesetzgebung für die Eingliederungshilfe, wie ja schon im letzten DIALOG berichtet wurde.

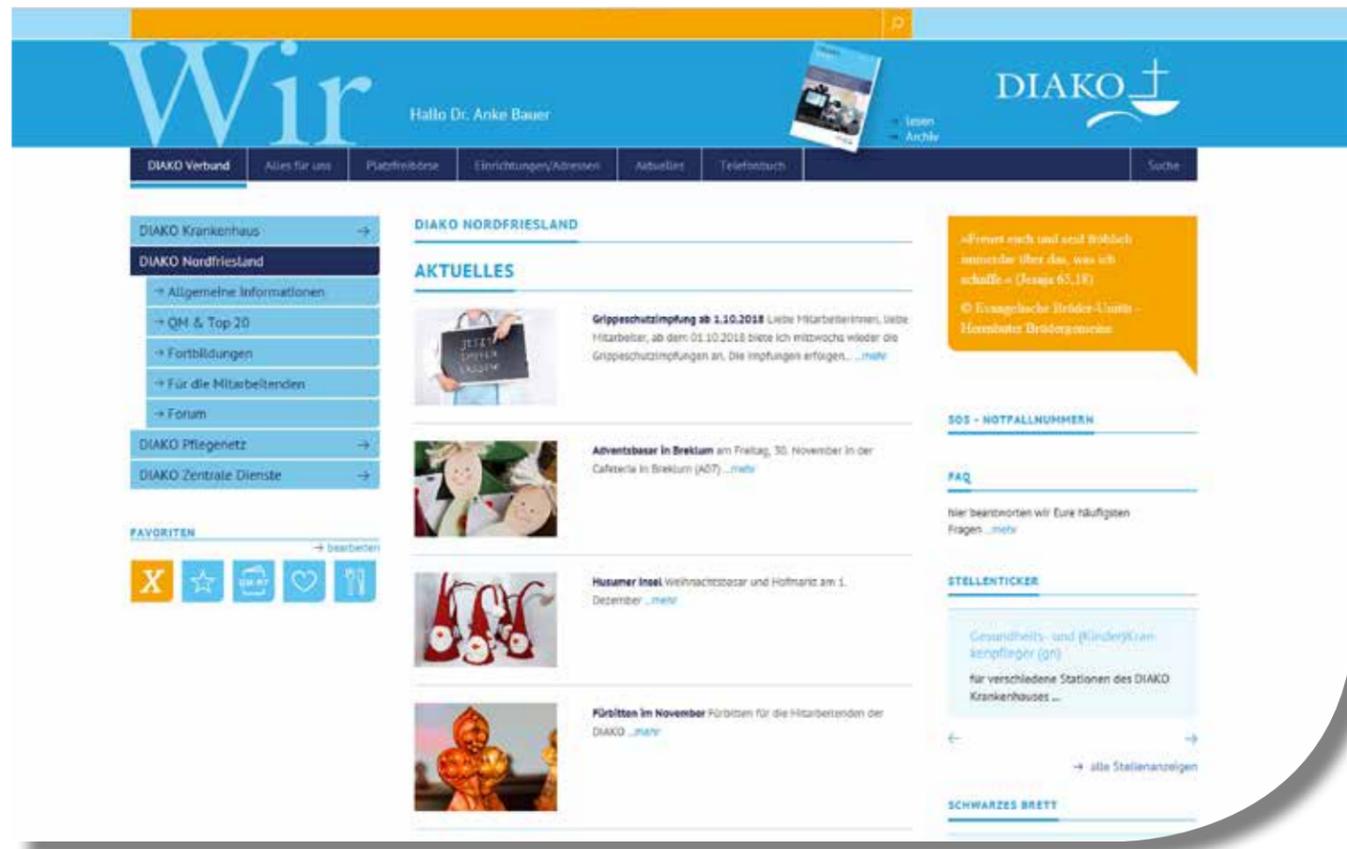
Viele übergeordnete Dinge müssen allerdings zunächst auf Landesebene geregelt werden. Ich bin froh, mit Ralf Tönnies einen so fachkundigen Bereichsleiter an der Seite zu haben.

Konkrete Schritte für uns im Hans Christian Nickelsen Haus werden nun zunächst die Neuorganisation der Mitbestimmung der Bewohner, etwa ein neuer Heimbeirat, Mietverträge statt Heimverträge und anderes sein. Die Klienten erhalten zukünftig selbst das Geld für Unterkunft und Verpflegung, das macht es für sie attraktiver in selbst gemietetem Wohnraum zu leben. Für uns heißt das, dass auch unser Angebot gut sein muss, damit es nachgefragt wird. Diese Veränderungen sind positiv für die Klienten. Wir freuen uns darauf diesen Prozess mitzugestalten, da er die Möglichkeiten bietet, die Klienten sehr viel individueller und passgenauer zu unterstützen“, so die neue Einrichtungsleitung über die Ziele für das Betreute Wohnen.



Viktoria Drescher, Einrichtungsleiterin im Hans Christian Nickelsen Haus

Anke Bauer



„Das neue Intranet ist sehr gut gelungen, sehr übersichtlich und mit vielen Informationen. Ich wünsche mir, dass durch das ‚Wir‘ ein Wir entsteht, dass zusammenwächst, was zusammengehört“,

Ralph Wilckens, Haus ELIM

„Durch das neue Intranet bin ich bestens informiert“,

Thorsten Rehder, Technischer Leiter

„**WIR** freuen uns auf eine **intra-nette** Kommunikation und Austausch mit allen Kollegen und Kolleginnen“,

Jan Buntzen, Husumer Insel

„Ich bin sehr froh, dass ich die Speisepläne ab sofort nicht mehr per Mail versenden brauche. Es hat immer viel Zeit gekostet und nun kann jeder darauf zurückgreifen. Und was ich besonders gut finde: Ich kann immer für mehrere Wochen Speisepläne einstellen“,

Anja Wolf, Küchenleiterin

## WIR - NEUES INTRANET AM START

Was sagen die DIAKO Nordfriesinnen und DIAKO Nordfriesen?

Das neue Intranet mit dem schönen Namen „Wir“ hat die Arbeit aufgenommen. Es trägt den veränderten Strukturen der DIAKO Rechnung: Die Eingangsseite ist als Seite des „DIAKO Verbunds“ konzipiert, mit vielen Angeboten an Service oder Informationen für alle Mitarbeitenden der DIAKO und ihrer Töchter von Niebüll bis Kappeln und von Flensburg bis Kiel. Hier finden sich beispielsweise ein Telefonbuch, die Vergünstigungen für alle DIAKO-Mitarbeitenden unter „Alles für uns/für die Mitarbeitenden“, ein Servicebereich der Personalabteilung und der EDV sowie die Speisepläne der Großküchen in Breklum und Flensburg. Neu ist auch die „Platzfreibörse“, die online von Mitarbeitenden mit entsprechender Berechtigung gepflegt und von allen eingesehen werden kann.

In der Unterseite „DIAKO Nordfriesland“ können eigene Inhalte eingestellt und die Mitarbeitenden informiert werden, zum Beispiel über Veranstaltungen oder Neuigkeiten. Das neue Intranet entstand auf die Initiative des Vorstands als Gemeinschaftsprojekt der EDV, der Öffentlichkeitsarbeit und der Agentur Hoch2. Schauen Sie doch mal rein! Der Zugang ist über das „Wir“-Icon auf dem Desktop möglich und öffnet sich automatisch beim Aufruf der Internetbrowser Google-Chrome oder Internet-Explorer.

Hier kommen nun die Kolleginnen und Kollegen quer durch die DIAKO Nordfriesland zu Wort.

Anke Bauer

„Das neue Intranet ist eine moderne, klare und verbindende Plattform über die Stadtgrenze Flensburgs hinaus“, Victoria Poggemöller, Personalsachbearbeiterin

„Ich empfinde das Intranet als ein übersichtliches und informatives Portal für die Mitarbeiter. Leider scheint zur Zeit der Angebots- und Informationsschwerpunkt auf der DIAKO Flensburg zu liegen“, Ingrid Lieseberg, Rezeption, Zentrale Aufnahme, Breklum

„Ich denke, dass ein gemeinsames Intranet schon längst überfällig war und es hoffentlich das ‚Wir-Gefühl‘ stärken wird. Außerdem sind die Info's wichtig und erreichen fast alle“, Angela Burba, Assistentin der GF

„Neuem gegenüber sind wir aufgeschlossen und sehen in der Umsetzung unsere Chancen. Wir fördern die Ideen der Mitarbeitenden.“ Aus: Führungsleitlinien der DIAKO Nordfriesland.

„Die guten Informationen für mich als neuen Mitarbeiter konnte ich nutzen, um alle anderen Einrichtungen kennen zu lernen. Die Platzfreibörse ist zur besseren Nachsorge sehr hilfreich. Das schwarze Brett ist auch interessant. Und um die E-Mail Flut zu verringern, finde ich es sehr gut, dass der Speiseplan nun im Intranet zu finden ist“, Sven Nilsson, stellvertretender Stationsleiter, Allgemeinpsychiatrie



**Engagieren sich gemeinsam für die „Ecken“ des Sozialraums Nordfriesland Mitte:** (2. Foto v.l.) Mali Schumann, Ralf Tönnies, Birgit Zimmer und Maika Siewertsen, hier bei der Eröffnung des KunstECK in Bredstedt, Süderstr. 6, in zentraler Lage in der Nähe des Marktes. Fotos: AWO, Bauer

**Impressionen von der Eröffnungsausstellung im KunstECK:** Es bietet zukünftig Menschen mit und ohne Handicap Werk-, Ausstellungs- und Begegnungsraum.

## SOZIALRAUM MIT DREI ECKEN

Nach dem Eckhus in Husum hat der Sozialraum\* in Nordfriesland eine weitere Ecke erhalten: Das KunstECK wurde nun in Bredstedt eröffnet und bietet zukünftig Menschen mit und ohne Handicap Werk-, Ausstellungs- und Begegnungsraum.

„Das KunstECK ist ein weiteres wichtiges Element der Eingliederungshilfe für Menschen mit Teilhabebeschränkungen. Wir freuen uns sehr über dieses Gemeinschaftsprojekt der AWO in Bredstedt und der DIAKO Nordfriesland“, betonte Birgit Zimmer, Projektleiterin des Teilhabezentrums der AWO Schleswig-Holstein in Bredstedt, zur Eröffnungsfeier mit etwa hundert Gästen aus Politik, Verwaltung und sozialen Einrichtungen des Kreises Nordfriesland sowie Betroffenen und Angehörigen.

„Menschen mit seelischen, körperlichen und geistigen Handicaps müssen oft ‚anecken‘, um gehört zu werden und das machen wir mit dem KunstECK“, ergänzte Ralf Tönnies, Leiter der Eingliederungshilfe der DIAKO Nordfriesland, „nicht ohne Grund gibt es eine lange Tradition gehandicapter Künstler, denn über Kunst kann man miteinander sprechen.“ Das wirke der Stigmatisierung und Ausgrenzung der Betroffenen entgegen und schaffe Raum und Möglichkeiten für gemeinsame Begegnungen aller, so Ralf Tönnies.

Weitere Grußworte sprachen Carsten F. Sörensen, stellvertretender Landrat, Christian Grelck, Leiter des Fachbereiches Arbeit und Soziales, und Johanna Christiansen, stellvertretende Bürgermeisterin in Bredstedt. Ihr Dank für den Aufbau des KunstECK galt auch den Projektkoordinatorinnen Maika Siewertsen, AWO, und Mali Schumann, sowie beteiligten Klienten aus dem Hans Christian Nickelsen Haus, der Husumer Insel der DIAKO und dem Teilhabezentrum der AWO in Bredstedt.

Geplant sei nun mit dem ‚Eckpfeiler NF‘, die dritte Ecke des Sozialraums. Der Eckpfeiler ermögliche durch die Anmietung von Wohnraum und die Weitervermietung einen niedrigschwelligen Zugang zum Wohnungsmarkt und biete mit der Unterstützung der Mietverhältnisse Sicherheiten für Vermieter, so Birgit Zimmer.

Im KunstECK in der Süderstraße 6 in Bredstedt finden nun regelmäßige und besondere Veranstaltungen statt wie bspw. Ausstellungen, Malgruppe, Trommelgruppe, Cafe, Gesprächsrunde und mehr. Diese werden über einen Aushang bekannt gegeben, eine Homepage ist im Aufbau. In der Regel ist das KunstECK nachmittags geöffnet, Ansprechpartnerin ist Maika Siewertsen, AWO. Gleichzeitig hat die „Gemeinsame Koordinierungsstelle“ der Eingliederungshilfe und des Kreises Nordfriesland in dem KunstECK Büros bezogen.

Anke Bauer

*\*Begriffserklärung: Der „Sozialraum“ ist die örtliche und die soziale Umgebung, in der ein Mensch lebt: mit allen Ressourcen, Unterstützungsmöglichkeiten, Selbsthilfe und Hilfe durch andere, aber auch die Eigenschaften des Wohnortes, mögliche Freizeitaktivitäten, Verkehrsanbindung und Ähnliches spielen eine Rolle.*

## AUF AUGENHÖHE

Das Projekt „Sozialraum“ wird Regelbetrieb und startet mit einer gemeinsamen Koordinierungsstelle in Bredstedt.

Gleichzeitig mit dem KunstECK bezog die für den Sozialraum Mitte in Nordfriesland neu eingerichtete „Gemeinsame Koordinierungsstelle“ ihr Büro in der Süderstraße 6 in Bredstedt. In der Koordinierungsstelle arbeiten der Kreis Nordfriesland als Kostenträger auf Augenhöhe zusammen mit Vertretern der Leistungserbringer im Sozialraum, dieses sind die Angebote der Eingliederungshilfe.

„Neu ist, dass wir nun unabhängig von den einzelnen Einrichtungen für alle zusammen den Sozialraum-Gedanken weiterentwickeln können“, erläutert Mali Schumann, Koordinatorin für die Eingliederungshilfe.

Aufgaben der Koordinierungsstelle umfassen etwa die Vorbereitung und Begleitung von Projekten, Fortbildungen und Veranstaltungen, die Begleitung der Umbaumaßnahmen wie jetzt im KunstECK, die Erstellung eines Handbuchs für den Sozialraum und anderes mehr. „Wir bündeln hier das Wissen und die Erfahrungen aller Einrichtungen, die dies bislang einzeln taten. Dadurch kommt das Wissen nun allen zugute, es ist viel Netzwerkarbeit dabei“, so Mali Schumann, „unser Auftraggeber ist die Sozialraumkonferenz Mitte, die alle vier Wochen tagt. Dort sitzen Vertreter des Kreises, der Leistungserbringer, der Nutzer und wir zusammen an einem Tisch. Zusätzlich sorgt eine übergeordnete Sozialraumfachkonferenz dafür, dass weitere Projekte angeschoben werden und ein Austausch mit den Sozialräumen Nord und Süd stattfindet.“

Wir haben bundesweit eine Vorreiterfunktion in Sachen Sozialraum. Dabei tritt die Konkurrenz zwischen den einzelnen Anbietern von Leistungen bei uns schon deutlich in den Hintergrund und die Kooperation wird zur Regel. Hiervon profitieren die Menschen mit Teilhabebeschränkungen enorm“, freut sich Mali Schumann, „aufgrund der vielen Anfragen aus anderen Regionen finden im Jahr 2019 zwei Sozialraumtage mit vielen Vorträgen statt, die viele praktische Aspekte des Übergangs in den budgetierten Sozialraum näher beleuchten.“

**„Wir haben bundesweit eine Vorreiterfunktion in Sachen Sozialraum“, sagt Mali Schumann.**

*Kontakt und Ansprechpartner:*

**Gemeinsame Koordinierungsstelle im KunstECK**  
Süderstraße 6, 25521 Bredstedt

eMail: mali.schumann@awo-sh.de  
t.claussen@husumer-insel.de

Isgard Terheggen, Kreis Nordfriesland  
Mali Schumann und Taika Claußen, Eingliederungshilfe

## „ES LOHNT SICH, GENAU ZUZUHÖREN“

Marlies Krause übernahm die Aufgabe der PDL in den schwierigen Jahren der Neuausrichtung – nun geht sie in den Ruhestand.

Als Marlies Krause vor fünf Jahren, am 1. Oktober 2013, die Aufgabe der PDL der Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik übernahm, war in den schwierigen Jahren der Neuausrichtung nach der Fusion ihre besondere Kompetenz für die Zusammenführung und Entwicklung der größten Berufsgruppe gefragt. Darüber hinaus hatte sie stets das ganze Unternehmen im Blick und brachte ihre Ideen auch in viele weitere Bereiche ein. Für ihre besondere Leistung gilt ihr der Dank der Geschäftsführung und des ganzen Unternehmens.

Zuvor war Marlies Krause bereits seit dem Jahr 1991 bei dem DIAKO Krankenhaus in Flensburg tätig und brachte viele Jahre Erfahrung mit Entwicklungs- und Führungsaufgaben mit. Nach dem Aufbau der Psychiatrischen Tagesklinik in Flensburg, wurde sie Bereichsleiterin der Klinik für Psychiatrie und war anschließend als Abteilungsleiterin in der Pflegedirektion des DIAKO Krankenhauses klinikübergreifend tätig.

### Frau Krause, erinnern Sie sich an den Beginn Ihrer Tätigkeit in der DIAKO Nordfriesland?

Marlies Krause: „Ich erinnere mich vor allem daran, dass ich von allen Mitarbeitenden, auch denen anderer Abteilungen und aus der Verwaltung, sehr freundlich begrüßt wurde. Es wurde mir viel Wertschätzung entgegengebracht und aus der Krankenhausleitung auch ein großer Vertrauensvorschuss für die Aufbauarbeit. Zu Beginn stand ich tatsächlich vor einem sehr großen Berg an Aufgaben. Als erstes haben wir den elektronischen Dienstplan eingeführt, das verbesserte die Planungssicherheit. Als zweites kümmerte ich mich um die Mitarbeiter-Qualifizierung und implementierte unter anderem interne Fortbildungen, dies verbesserte die Qualität, die Fachlichkeit und das Selbstverständnis der Pflege.“

Die ersten Jahre waren durch sehr viele Mitarbeitergespräche und auch Überzeugungsarbeit geprägt. So strukturierten wir die Pflegeleitungsebene und die Arbeit der Pflege in Richtung einer stärkeren Patientenorientierung neu. Weitere Schritte waren die Erarbeitung von Pflegezielen und eines Pflegeleitbilds, sowie die Einführung von Risikoassessments und Deeskalationstrainings.“

### Welche Maßnahmen erwiesen sich als besonders erfolgreich?

„Den größten Schritt nach vorn brachte uns die Fort- und Weiterbildung der Pflegekräfte, die Personalentwicklungsgespräche und die Qualifizierung und Entwicklung junger Führungskräfte. So gelang es, dass,



*Marlies Krause, scheidet als Pflegedienstleitung (PDL) aus, unterstützt das Haus jedoch noch einige Monate in der Projektarbeit. Fotos: Bauer*

durch mehr Sicherheit und Kompetenzerweiterung, die Mitarbeitenden mehr Eigenverantwortung übernahmen. Dies kommt der Qualität der Pflege zugute.“

### Über welches Ereignis haben Sie sich besonders gefreut?

„Zu Beginn gab es einige Gespräche mit Mitarbeitenden, die sich an ihrem Arbeitsplatz aus verschiedenen Gründen nicht wohl fühlten. Dass es gelungen ist, dass diese Mitarbeitenden dem Haus treu blieben, nun einen guten Platz in der DIAKO Nordfriesland gefunden haben und mir stets mit besonderer Loyalität begegnen, freut mich in meiner Rolle als Vorgesetzte ganz besonders.“

**„Es lohnt sich, als Führungskraft genau hinzuschauen und zuzuhören. Und sehr sorgfältig zu überlegen, was die Mitarbeitenden allein leisten können und an welcher Stelle sie Unterstützung benötigen.“** sagt Marlies Krause.

### Was geben Sie Lars Petersen mit auf den Weg?

„Bei aller Fachkompetenz wünsche ich Herrn Petersen, dass er den vielen Aufgaben, die ihn erwarten, mit einer positiven Grundhaltung begegnet, dabei weder Eigenfürsorge noch Mitarbeiterfürsorge aus den Augen verliert. Dem Haus wünsche ich, dass mit jungen Führungskräften ein professioneller und moderner Stil Einzug halten darf.“

*Das Interview führte Anke Bauer*

## „VERÄNDERUNGEN BENÖTIGEN AUCH MUT“

Lars Petersen ist neue Pflegedienstleitung der Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik und der Fachklinik für Rehabilitation der DIAKO Nordfriesland.



*Lars Petersen ist neue Pflegedienstleitung.*

### Herr Petersen, wir heißen Sie als neue Pflegedienstleitung unserer Fachkliniken herzlich Willkommen. Erzählen Sie uns etwas über Ihren Werdegang?

Lars Petersen: „Vielen Dank, das mache ich sehr gern: Nach den drei Jahren meiner Ausbildung zum Krankenpfleger habe ich zunächst den Weg ins Ausland gesucht. Ich durfte fast zehn Jahre lang in der Universitätspsychiatrie in Bern in der Schweiz als Pflegefachmann und später als Stations- und dann Bereichsleiter arbeiten. Als Familienmensch zog es mich aber wieder in den hohen Norden. Nach meiner Tätigkeit in Hamburg als selbstständiger Dozent für den Bereich Systemisches Aggressionsmanagement, übernahm ich im Jahr 2014 die pflegerische Leitung der Klinik für Psychiatrie der Imland-Klinik in Rendsburg und Eckernförde.“

### Was hat Sie persönlich bewogen, zu uns nach Nordfriesland zu kommen?

„Im Rahmen der Netzwerktreffen hatte ich die Möglichkeit einen Einblick in die DIAKO Nordfriesland zu bekommen. Ich fühlte mich sofort als Gast willkommen. Dieses Gefühl in Kombination mit dem hohen Anspruch an Struktur und Qualität hat mich sofort eingefangen und in mir den Gedanken geweckt: Das hätte ich auch gerne! Und nun bin ich hier.“

### Welche Herausforderungen sehen Sie momentan für die Berufsgruppe Pflege in der psychiatrischen Landschaft?

„Die Aufgabenbereiche der psychiatrischen Krankenpflege haben sich in den Jahren in vielerlei Hinsicht verändert und bieten ständig Raum für neue Möglichkeiten. Die persönlichen Stärken darin zu entdecken und diese gewinnbringend einzusetzen, ist nicht

immer einfach und stellt für jeden Mitarbeitenden in der Psychiatrie eine große Herausforderung dar.“

### Was braucht die Pflege in der Zukunft, wenn wir als eine moderne Psychiatrie neben anderen Kliniken bestehen wollen?

„Ich denke, dass dafür verschiedene Aspekte wichtig sind: Neben einer partizipativen Grundhaltung und einem modernen Selbstverständnis der psychiatrischen Pflege, sehe ich die Offenheit für Entwicklung und Veränderung als wichtigen Faktor. Die Pflegewissenschaft macht ständig Fortschritte und liefert evidenzbasierte Neuerungen die es für den eigenen Bereich zu prüfen gilt.“



*Die Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik der DIAKO Nordfriesland in Breklum.*

### Wie stehen Sie zum Grade-Skill-Mix im Pflegebereich? Gibt es Vorteile?

„Die Idee, dass der Skill- und Grade-Mix einem Kochrezept ähnelt, hat viel Richtiges. Das richtige Rezept mit den richtigen Mengen und die Art der Zutaten spielen eine wichtige Rolle für das Gesamtergebnis. In diesem Fall steht das für eine gute Qualität in der Pflege. Oder eben für ein schmackhaftes Gericht.“

### Welche Ideen bringen Sie mit, um Veränderungsprozesse zu begleiten (...nur der Wandel ist beständig...)?

„Veränderungen benötigen immer auch den Mut den ersten Schritt dahin zu tun. Durch gute Information im Vorfeld und enge Begleitung, insbesondere während der Anfänge, fällt es allen leichter, mutig zu sein. Darin sehe ich meine Aufgabe.“

*Das Interview führte Marlies Krause*

## IN EIGENER SACHE

Die neue Datenschutz-Grundverordnung nimmt Einfluss auf unsere Berichterstattung.

Im Mai 2018 ist die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft getreten. Sie hat auch Auswirkungen auf die digitale Anfertigung und Verwendung von Fotos von Personen, zum Beispiel für den DIA-LOG, für Info-Materialien oder die Homepage. Da digitale Fotos, anders als bisher, vom Gesetzgeber nun als „personenbezogene Daten“ eingestuft werden, ist schon das Anfertigen und Speichern von Fotos nicht mehr erlaubt, wenn keine ausdrückliche Einwilligung vorliegt. Denn Fotos enthalten heute viele zusätzliche Daten, zum Teil sogar die Informationen, wann und wo das Foto gemacht wurde. Bei rein privaten Aufnahmen stellt dies kein Problem dar, so lange die Fotos im privaten Umfeld bleiben. Werden sie jedoch über soziale Medien verbreitet,

**Fehler verstehen wir als Lernprozess. Kritik wird angenommen und in die Weiterentwicklung von Prozessen zielorientiert integriert. Aus: Führungsleitlinien der DIAKO Nordfriesland**

müssen alle abgebildeten Personen ihr schriftliches Einverständnis erklärt haben. Im betrieblichen Umfeld war auch schon zuvor ein Einverständnis erforderlich - wie dies Einverständnis eingeholt werden soll, hat sich jedoch geändert. Nach einigen Unsicherheiten, wie das neue Gesetz ausgelegt werden soll, kristallisiert sich nun folgende Vorgehensweise als „Empfehlung“ etlicher Experten (und für uns geeignet) heraus:

### 1. Fall: Fotos für die Öffentlichkeitsarbeit einer Einrichtung / eines Angebots:

Bevor auch nur ein Foto gemacht wird, erfolgt eine Aufklärung über Sinn und Zweck des Fototermins und über die geplante Verwendung der Fotos (Foto machen, speichern, verwenden: bspw. für Flyer oder Homepage). Das Einverständnis kann auch

eingeschränkt sein (Flyer: ja, Homepage: nein). Anschließend ist das schriftliche Einverständnis aller Personen, die fotografiert werden, einzuholen (bisher: mündlich). Hierfür bieten wir zukünftig eine Vorlage an. Ein Widerruf ist jederzeit möglich (wie bisher auch). Personen, die nicht damit einverstanden sind, dass Fotos von Ihnen gemacht werden, können auch auf großen Gruppenfotos nicht dabei sein.

### 2. Fall: Fotos bei „offiziellen“ Veranstaltungen:

Wie bei Fall 1 erfolgt bei dem Fotografieren kleinerer Gruppen eine Aufklärung über den Sinn und Zweck der Fotos und was mit ihnen geschieht (Bsp. Fotos den Organisatoren oder der Vortragenden). Die Einwilligung erfolgt schriftlich (s.o.). Ein Widerruf ist jederzeit möglich. Fotos vom Publikum werden nicht gemacht, ggf. greift der Fotograf in die „Trickkiste“ und macht ein Foto, in der der Vordergrund scharf, aber die Menge im Hintergrund unscharf zu sehen ist. Hierfür wird keine Einwilligung eingeholt (s. Foto unten). Das Fotografieren größerer Gruppen wird durch die DSGVO unpraktikabel und unterbleibt.

### 3. Fall: Fotos bei internen Veranstaltungen, wie bspw. ein Sommerfest:

Hier gilt dieselbe Vorgehensweise wie bei 1 und 2, da es sich um betriebliches Fotografieren handelt und nicht um private Fotos, d.h. Mitarbeitende dürfen keine Fotos machen, auf denen Personen zu erkennen sind, die nicht zuvor ihr Einverständnis erklärt haben. Schon das Fotografieren und Speichern ist nicht gestattet. Möchten Klienten / Patienten private Fotos machen, sollte zuvor eine Aufklärung erfolgen, dass die Verbreitung in sozialen Medien oder auf sonstige Art nicht gestattet ist. Am besten macht derjenige, der ein paar einleitende Worte spricht, dazu eine kleine Ansage.

Dies ist eine vorläufige Vorgehensweise, völlige Klarheit und Rechtssicherheit werden erst Grundsatzzurteile der nächsten Jahre bringen. Nur die Vertreter der offiziellen Presse dürfen weiterhin ohne schriftliche Einwilligung fotografieren.



Die „DSGVO-Trickkiste“: Vordergrund scharf, Hintergrund unscharf.

Quelle: <https://www.pc-magazin.de/ratgeber/dsgvo-fotos-zusammenfassung-3199622.html>

Anke Bauer



## WHO IS WHO?

### UNSERE JUBILARE UND RUHESTÄNDLER

Wir gratulieren und bedanken uns!

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

nicht alle Kolleginnen und Kollegen möchten mit ihrem Namen im Internet erscheinen, daher sind diese der Printversion vorbehalten.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre Redaktion

## LAUF ZWISCHEN DEN MEEREN 2018

Sportliche Herausforderung und Spaß im Team.

846 Staffeln waren zum 95,5 Kilometer langen Rennen am 26. Mai 2018 um 9 Uhr am Husumer Hafen gestartet.

Auch bei der 13. Auflage des Rennens von Husum nach Damp war die DIAKO Nordfriesland mit zwei Teams dabei.

Team 1: Christoph Mai, Jens Gatzmaga, Gesa Ebsen, Horst Rohwer, Wolfgang Grote, Marko Eichhorst, Karl Krüdenscheidt, Sven Nilsson, Carsten Ketelsen

Team 2: Nicola Mai, Christina Viedt, Anke Rohwer, Franziska Dobbertin, Ilka Steffen, Keike Lenz, Imke Feddersen, Jule Johanna Hansen, Julia Otto.

Bei hochsommerlichen Temperaturen und Ostwind entwickelte sich der diesjährige Lauf zu einer besonderen Herausforderung für alle Läufer.

Nach einem spannenden Kampf zwischen beiden Teams hatte dieses Jahr erstmalig das reine Frauenteam die Nase vorne und überquerte nach 9:31:22 Stunden die Ziellinie am Damper Strand.

Das zweite Team folgte nur 6 Minuten später und wir konnten Schlussläufer Carsten Ketelsen gemeinsam ins Ziel begleiten.

Bei einem gemeinsamen Essen in Damp wurden die Laufstrecken analysiert und beschlossen: Auch im nächsten Jahr sind wir wieder mit zwei Teams dabei.

Wer sich angesprochen fühlt, und Interesse an dieser sportlichen Herausforderung und einem tollen Erlebnis rund um das Laufen hat, darf sich jederzeit beim Organisationsteam melden.

[Ilka Steffen](mailto:ilka.steffen@diako.de)

[ilka.steffen@diako.de](mailto:ilka.steffen@diako.de)



**Liefen ein hervorragendes Ergebnis trotz hochsommerlicher Temperaturen und Ostwind (v.l.):** Horst Rohwer, Adelheid Herr, Marko Eichhorst, Jens Gatzmaga, Ilka Steffen, Imke Feddersen, Julia Otto, Keike Lenz, Franziska Dobbertin und Sven Nilsson.  
Fotos: Weber



„Viele Handwerker und Dienstleister der Region beteiligen sich an den Kosten für das Sponsoren-Auto für die Klienten der Husumer Insel“, freuen sich Karin Grunwald und Ralf Tönnies (Mitte).  
Foto: Bauer

## MIT MOBILITÄT ZU MEHR TEILHABE

Sponsoren spendieren Mehrzweckfahrzeug für die DIAKO Husumer Insel.

Sponsoren werden überall gebraucht und auch in Nordfriesland gibt es sie! Jetzt können sich die Klienten und Mitarbeitenden der Husumer Insel der DIAKO über ein neues Fahrzeug freuen, dass maßgeblich von Sponsoren aus der Umgebung finanziert wurde. Der fabrikneue Ford Transit Kurier, ein Mehrzweckfahrzeug mit fünf Sitzplätzen, wurde jetzt im Rahmen eines Fünf-Jahres-Leasing-Vertrages übergeben und dient nun insbesondere den Fahrdiensten für Klienten der Husumer Insel, eine psychiatrische Nachsorgeeinrichtung der DIAKO Nordfriesland.

„Viele unserer Klienten sind in ihrer Mobilität eingeschränkt und können daher an dem gesellschaftlichen Leben nur wenig teilnehmen“, erklärt Karin Grunwald, Einrichtungsleiterin der Husumer Insel, „so kann ein Klient oder eine Klientin mit einer schweren Angsterkrankung oft nicht mit Bus oder Bahn fahren.“

„Daneben nutzen wir das Auto auch für Krisendienste, etwa wenn ein Klient mit einem akuten Schub seiner Erkrankung in eine Klinik begleitet werden muss“, ergänzt Ralf Tönnies, Leiter der Eingliederungshilfe der DIAKO Nordfriesland, „wir freuen uns besonders, dass so viele Sponsoren aus Nordfriesland gefunden werden konnten.“

„An dieser Stelle möchten wir allen Sponsoren für die Bereitstellung des Fahrzeugs danken, dass wir nun zur Verbesserung der Qualität unseres Versorgungsauftrages in Nordfriesland einsetzen werden“, freut sich Karin Grunwald.

Organisiert wurde die gemeinschaftliche Sponsoren-Aktion von Petra und Alfred Thomsen, Regionale Wirtschaftsförderung in Schleswig-Holstein.

### Sponsorenliste: Wir bedanken uns!

Küchen Hansen, Bredstedt  
Logopädie Petra Liley, Husum  
Lohnunternehmen Horst Otto, Struckum  
CSV Nord, Sönke u. Lena Mauderer, Husum  
Jörg Nissen Bau, Breklum  
Jakobsen u. Sohn Straßenbau GmbH, Drelsdorf  
Holzhäuser u. Zimmerei Richardsen, Langenhorn  
Malerbetrieb Mona Viertel-Lilienthal, Bordelum  
Tischlerei Karsten Junker GmbH, Langenhorn  
Estrichbau Christiansen, Schleswig  
Eckhardt Petersen, Struckum  
Trockenbau Husum, GF Valdet Dakaj, Husum  
Malereibetrieb Henningsen, Rantrum  
bmt gmbh, Thade Jensen, Struckum  
Leif Möller Erdbau, Breklum  
Herpel Gebäudereinigung GmbH, Horstedt  
Bausanierung Lorenzen, Mildstedt  
Bauunternehmen Jens Jensen GmbH, Viöl  
Zimmerei TT, GF B. Tischer u. C.-D. Tüchsen, Horstedt  
Baugeschäft H.-D. Autzen GmbH, Treia  
Schädlingsbekämpfung Friedrichsen, Husum  
Karl-Fr. Jensen GmbH, GF Jürgen Jacobsen, Langenhorn  
Heizung-Sanitär Oke Domeyer, Langenhorn  
Erdarbeiten Carstens, Ahrenshöft  
Montagebau Wulf, Bohmstedt  
Zimmerei Ove Petersen, Rantrum  
Worminghaus, GF P. Paulsen, Husum

Anke Bauer



„Was lange währt...“: das Team des Suchthilfezentrum Kiel freut sich, dass das Projekt nach einer fast zehnjährigen Vorarbeit nun startet: „Unterstütztes Wohnen im Paul-Fleming-Haus“ für ältere substituierte Patienten mit einem besonderen Betreuungsbedarf (v.l.): Markus Fering, Patrick Harz, Dr. Anja Ebsen, Wiebke Baumgarten, DIAKO Suchthilfezentrum Kiel (es fehlt: Magrit Stoll). Fotos: Bauer

## WEGWEISENDES WOHNPROJEKT IN KIEL

Langer Atem zahlt sich aus – vor zehn Jahren begannen die ersten Gespräche zu selbstbestimmtem und barrierefreiem Wohnraum für Menschen mit Handicap und Suchterkrankungen – jetzt wurden die ersten sieben Wohnungen im Paul-Fleming-Haus in Kiel eröffnet.

Anlässlich der Eröffnung des Wohnprojektes „Unterstütztes Wohnen im Paul-Fleming-Haus“ für ältere substituierte Patienten mit einem besonderen Betreuungsbedarf fand nun die Eröffnungsfeier in kleinem Rahmen statt.

Der Einladung folgten neben unserem Geschäftsführer, Herrn Dr. Christoph Mai, und der leitenden Ärztin des Standortes Kiel, Frau Dr. Anja Ebsen, Frau Dohn als Leiterin der Eingliederungshilfe Kiel, Herr Kuhrt als Investor für das Unterstützte Wohnen sowie die Mieter dieser neuen ambulant betreuten Wohnform.

Eingangs stellten die genannten Personen in ihren Grußworten noch einmal die Bedeutsamkeit des Projektes in den Mittelpunkt und unterstrichen die Relevanz der engen Verzahnung der Kooperation für die erfolgreiche Realisierung. Erste Anfänge gehen auf das Jahr 2008 zurück, in welchen Entwicklungstendenzen hinsichtlich des Mangels an

behindertengerechten Wohnungen für substituierte Menschen durch Frau Magrit Stoll mit der Eingliederungshilfe Kiel erstmals thematisiert wurden. Durch die bauliche Verortung der Wohnungen in dem Alten- und Pflegeheim „Paul-Fleming-Haus“ wird dem Ziel einer trägerübergreifenden Kooperation zwischen Altenpflege und Suchthilfe Rechnung getragen.

Im Anschluss fand bei einem kleinen Imbiss ein reger Austausch zwischen den Akteuren und Bewohnern statt. Alle Beteiligten wünschen und erhoffen sich eine Signalwirkung für die Zukunft, um damit den Bedürfnissen älter werdender Substitutionspatienten begegnen zu können.

---

Markus Fering, DIAKO Suchthilfezentrum Kiel

## AUF DEN WEG GEBRACHT: DER ERSTE MITARBEITER-EINFÜHRUNGSTAG

Marlies Krause initiiert den Tag und setzt sich für die gute Einführung neuer Kolleginnen und Kollegen ein.



Insgesamt fünfundzwanzig neue Kolleginnen und Kollegen nahmen teil: Am ersten Mitarbeiter-Einführungstag der DIAKO Nordfriesland in Breklum. Der Tag begann nach einer Begrüßung durch Organisatorin Marlies Krause mit einer Vorstellung der DIAKO Nordfriesland und des DIAKO-Unternehmensverbundes durch Ingo Tüchsen, Geschäftsführer. Anschließend stellten die Bereichsleitungen ihre Angebote vor, bevor es nach dem Mittagessen eine ausführliche Besichtigungsrunde des Breklumer Klinikgeländes mit Angela Burba, Assistentin der Geschäftsführung, gab.

„Die meisten Fragen gab es rund um das Thema Netzwerkarbeit, wie sie funktioniert, wo die Schnittstellen sind und Ähnliches“, erklärt Marlies Krause, Pflegedienstleitung und Organisatorin, „besonders interessiert sich die neuen Kolleginnen und Kollegen dabei für das Belegungsmanagement in Breklum und für die Angebote unserer Suchthilfezentren in Schleswig und Kiel.“

„Am besten gefiel mir die Präsentation der Suchtbereiche: der Fachklinik für Rehabilitation, der Suchthilfezentren und der Nachsorgeangebote, wie etwa der Wohnheime oder des Betreuten Wohnens“, berichtet Sven Nilsson, als neuer stellvertretender Stationsleiter in der Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik am Mitarbeiter-Einführungstag dabei. „Für uns hat die Nachsorgeplanung eine hohe Bedeutung, da ist es wichtig zu wissen, an wen wir uns wenden können. Schön finden alle, mit denen ich sprach, dass Frau Krause uns den ganzen Tag begleitet, so haben wir viele Möglichkeiten weitere Fragen zu stellen und profitieren sofort von den Antworten.“

„Nach dem ersten Mitarbeiter-Einführungstag ist vor dem zweiten. Wir haben schon wieder etwas dazu gelernt“, schmunzelt Marlies Krause, „beim nächsten Mal beheben wir einige technische Schwierigkeiten und es soll auch eine ausführliche Vorstellungsrunde der neuen Kolleginnen und Kollegen geben, das haben sich viele gewünscht.“

---

Anke Bauer



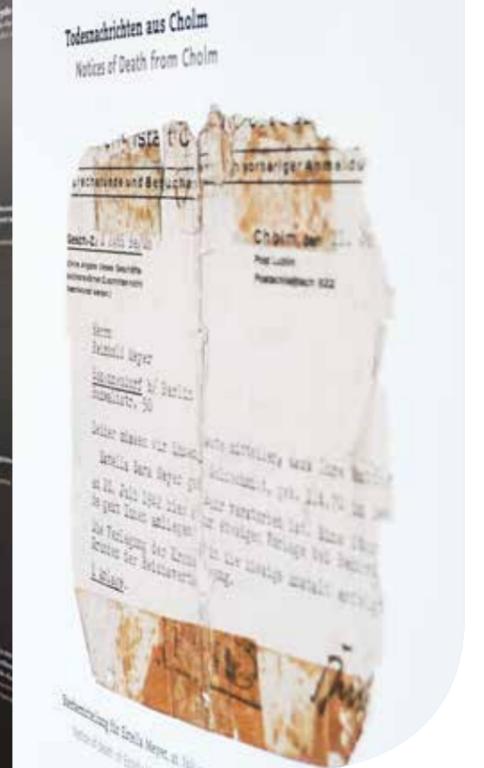
Erfahren viel über ihr neues Arbeitsumfeld – neben der DIAKO Nordfriesland mit all ihren Standorten und Angeboten wurde auch der Unternehmensverbund der DIAKO vorgestellt: Impressionen vom ersten Mitarbeiter-Einführungstag, hier mit Marlies Krause (oben), PDL und Initiatorin des Tages und mit Ingo Tüchsen, Geschäftsführer (unten). Fotos: Walter



„Ein schmerzhaftes Thema, gerade für uns Ärzte für Psychiatrie“: sagt Dr. Christoph Mai (r.) bei der Eröffnung der Ausstellung, hier mit Prof. Arno Deister (l.) und Vize-Landrat Florian Lorenzen (Mitte).



Auch viele Kolleginnen und Kollegen der DIAKO Nordfriesland besuchten die Ausstellung: (v.l.) Marlies Krause und Angela Burba betrachten die erschütternden Dokumente und Fotos. Fotos: Bauer



## HÄTTEN WIR HEUTE DEN MUT „NEIN“ ZU SAGEN?

Die DIAKO Nordfriesland präsentiert die Wanderausstellung „Erfasst, verfolgt, vernichtet“ über kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus in Husum.

Wie führt man in so ein Thema ein? Kranke und behinderte Menschen gehören zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche „Volksgemeinschaft“. Bis zu 400.000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200.000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet.

Mit der einfühlsamen und traurigen Musik von Rachmaninow trafen Nicola Mai an der Klarinette und ihr Vater Dr. Christoph Mai am Klavier gut die Stimmung der Gäste zu der Eröffnungsfeier der Ausstellung im Kreishaus in Husum.

„Ein schmerzhaftes Thema, gerade für uns Ärzte für Psychiatrie“, beschrieb Dr. Christoph Mai, Chefarzt der DIAKO Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Nordfriesland, den Kern der Ausstellung. Denn all dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft und war auch verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten. „In der Ausstellung geht es nicht um die unpersönlichen Zahlen und Daten, sondern um einzelne konkrete Personen und Schicksale, Opfer und Täter. Es gibt Fotos, Briefe,

behördliche Unterlagen, Berichte und Anträge von Angehörigen, Recherchen von Kindern und Enkeln. So erhält der Schrecken ein Gesicht“, sagt Dr. Mai, der zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn sechs Jahre am Hamburger UKE zu dem Thema forschte.

„Die Folgen dieser Geschehnisse sind seit Jahrzehnten und auch heute immer noch spürbar“, sagte Florian Lorenzen, stellvertretender Landrat des Kreises Nordfriesland, in seinem Grußwort. „So lange es bei uns im Land Menschen gibt, die die NS-Zeit verharmlosen, ist es notwendig, sich damit zu beschäftigen, es in der Öffentlichkeit zu zeigen und zu diskutieren. Hätten wir heute alle den Mut ‚Nein‘ zu sagen, zu derartigem Handeln? Ich hoffe es.“ schließt Lorenzen und dankte Dr. Christoph Mai dafür, die Ausstellung nach Nordfriesland geholt zu haben.

Im Anschluss führte Prof. Dr. med. Arno Deister, Chefarzt der Psychiatrischen Klinik Itzehoe und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in die Entstehungsgeschichte der Ausstellung\* ein, die bereits im Bundestag in Berlin und

international, etwa in Tokio, Kairo, Wien und Philadelphia bei weltweit über 400.000 Besuchern bereits viel Beachtung fand.

„Millionen von Menschen sind in der NS-Zeit traumatisiert und entwürdigt worden, eine ganze Generation von Menschen mit psychischen Erkrankungen existiert nicht mehr. Dann, nach 1945, hat man ihre Schicksale verschwiegen und vergessen, während viele Täter weiter in Amt und Würden blieben, ihr Leben leben durften. Die Ausstellung möchte den Ermordeten Stimme und Gesicht geben. Von vielen Zehntausenden existiert nicht einmal mehr ein Foto“, berichtet Prof. Arno Deister weiter.

**„Alle Opfer hatten Namen und Gesicht, die meisten hatten Familie, sie waren keine anonyme Masse“, sagt Prof. Arno Deister.**

Die DGPPN habe 2010 ein externes Gutachten zur Aufarbeitung des Themas veröffentlicht, mit erschütternden Ergebnissen. So seien die Vorläuferorganisationen der DGPPN, so wie viele Ärzte für Psychiatrie neben anderen Berufsgruppen an den Geschehnissen beteiligt gewesen, aktiv oder durch Wegschauen und Duldung. Die Aufarbeitung erfolge langsam und spät, so Deister.

Die Ausstellung erzählt daher nicht nur die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisation und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten, sondern fragt auch nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Die Ausstellung wurde in Husum begleitet durch Vorträge namhafter Wissenschaftler und Forscher zu der Thematik, auch mit regionalem Bezug: apl. Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl, Universität Bielefeld, Prof. Dr. Astrid Schwabe, Europa-Universität Flensburg, Univ.-Prof. Dr. Henrik van den Bussche, UKE Hamburg, und Dr. med. Christoph Mai, Chefarzt, DIAKO Nordfriesland, referierten zu unterschiedlichen Gesichtspunkten des Themas.

Die nächste Station der Ausstellung ist Lübeck. Viele weitere interessante Informationen finden Sie unter [www.dgppn.de](http://www.dgppn.de).

Anke Bauer

*\*Die Ausstellung wurde konzipiert von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.*



Unsere Rubrik: Gedanken zum Leben und Glauben

## „HERR ES IST ZEIT. DER SOMMER WAR SEHR GROSS“

Dies ist die erste Zeile in einem Herbstgedicht von Rainer Maria Rilke. Früher war das Gedicht noch regelmäßiger Stoff im Lehrplan, heute wird es leider nur selten auswendig gelernt. Doch auch in diesem Jahr beginnt der Herbst wieder am 23. September. Was lehrt uns der Herbst heute? Worauf müssen wir uns einlassen?

In dieser Zeit, an der Tag- und Nachtgleiche spürt man die Schwere dieser grauen Zeit. Nebelverhangene Felder, düstere Wolken und klamme Nässe breiten sich aus und ziehen das Leben der Menschen wieder nach innen. Hier, tief drinnen, schleichen sich mit den kürzeren Tagen auch dunkle Gefühle heran, bedrückende Angst, vor dem frühen Dunkelwerden, vor den eigenen tiefen Gefühlen.

Der Herbst bringt Veränderung, er bringt Wandel. Wie ein Jäger auf der Pirsch oder ein Wattläufer braucht der Mensch eine intuitive Wachheit, eine allseitige Wachsamkeit. Der Umherirrende sucht nach einem Kundschafter, nach jemandem, der ihm bei undurchsichtigen Lebensverhältnissen fachkundige Hilfe anbieten kann.

Im konkreten Fall kann dieser Helfer ein Psychotherapeut sein. Dieser kennt sich aus in der Behandlung von Ängsten, Abstürzen, Wandelprozessen.

Vor kurzem waren bei uns in der Klinik drei junge Männer auf der Suche nach Orientierung. Noch längst nicht im Herbst ihres Lebens, taumelten sie im Nebel von negativen Einflüssen, der sie zu ersticken drohte. Allein fanden sie keinen heilsamen Weg; Drogen, Alkohol, Depressionen, Hoffnungslosigkeit hatten sich ausgebreitet. Hier können wir helfen, Weg und Ziel gemeinsam erarbeiten. Es heißt dann Abschied nehmen: Abkehr von Drogen, Abkehr von Alkohol. Dazu muss sich jeder Einzelne Unsicherheiten eingestehen, um zu neuen Erfahrungen zu gelangen. Unruhiges Wandern über Flure oder Alleen, schlaflose Nächte begleiten diese Zeit, auch bei den Angehörigen.

Und doch ist auch diese Zeit ein Dankesfest für alles, was wir in diesem Sommer erleben durften. Dank auch für die großen schweren Steine, die nun beim Pflügen zum Vorschein gekommen sind und zur Seite geräumt werden müssen, wenn neues Wachstum an dieser Stelle möglich sein soll.



Johanna Christiansen

Johanna Christiansen, Psychotherapeutin

Abgedruckt in den Husumer Nachrichten am 22.09.2018

Foto: Bauer

„Wie viele Stufen hat die Treppe zur Aussichtsterrasse des Stena-Gebäudes“, lautete eine der Fragen, die Frank Stoppel, Technische Abteilung, Susanne Brieskorn, DIAKO Service, Andreas Ahrens, DIAKO Service, und Rainer Kurz, Technische Abteilung, als Team „Hafenralley 1“ zunächst gründlich recherchierten, bevor die Antwort per Funkgerät durchgegeben wurde, um den nächsten Zielpunkt zu erhalten.

Foto: Bauer

## QUEEN MARY RUFT MS HAMBURG

Mitarbeiterausflüge wieder mit großer Resonanz.

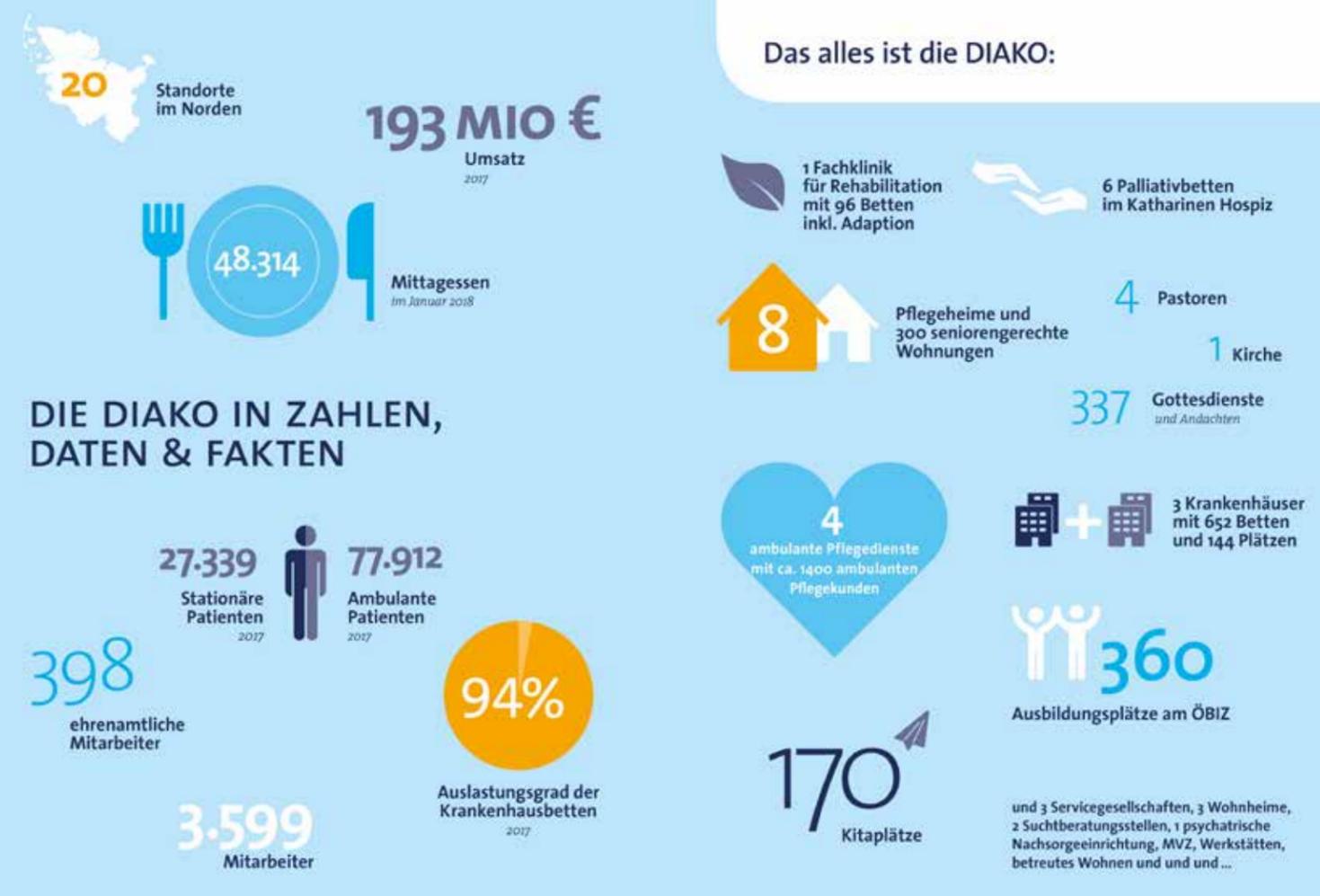
Viel Spaß bei bestem Wetter hatten die Kolleginnen und Kollegen bei einer unterhaltsamen Hafentalley in Kiel: Mit so illustren Namen ausgestattet wie „Mein Schiff“, „Queen Mary“ und „MS Hamburg“ traten sechs Teams mit Walkie Talkie und GPS-Gerät an, um den Kieler Hafen zu erkunden und schwierige Aufgaben zu lösen. Neben den Großfähren „Color Fantasy“ und „Stena Germanica“ machte vor allem auch das neue und imposante Kreuzfahrtschiff „Mein Schiff 1“ die Rallye interessant.

Neben Fragen zu Berufen und Aufgaben in einem Hafen mit 168 angemeldeten Kreuzfahrtschiffen und geschätzten 600.000 Kreuzfahrtpassagieren in 2018, hatten die Teams knifflige Rechenaufgaben zu beantworten, mussten singen, Witze erzählen und Interviews führen, bevor der Tag in dem Restaurant und Biergarten „Forstbaumschule“ und einem guten Essen ausklang. „Schön ist, dass wir hier aus den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen und Standorten der DIAKO zusammenkommen“, findet Anna Mückenheim, Hauswirtschaftsleiterin der Seniorenresidenz Gelting.

Vielfältig waren auch die weiteren Angebote: Im nordfriesischen Watt, auf der Loiter Au, an der Schlei- münde, im Arboretum bei Pinneberg und in Angeln schwärmten die DIAKO Mitarbeitenden in diesem Jahr zu Fuß, mit dem Fahrrad, per Kanu und per Dampfeisenbahn aus.

Ein großes Dankeschön gilt dem Organisatorenteam um Oberin Hannelore Balg: Berit Liebherr, Volkert Carstens-Kanzow, Sabine Elbert, Ralph Häcker, Ulrich Kowalski, Mathias Norden, Frank Oetzmann, Volkmar Stibi, Dr. Folkert Scheil und Birte Schlüter-Hansen.

Anke Bauer



**Die DIAKO Flensburg in Zahlen – Daten – Fakten:** Pünktlich zum Jahresfest ziehen wir Bilanz – das alles ist die DIAKO.

### Wechsel in der ÖBiZ-Geschäftsführung

„Dass wir so gut dastehen, haben wir auch Ingo Tüchsen zu verdanken“, lobt Angela Diekmann, pädagogische Geschäftsführerin des Ökumenischen Bildungszentrums für Berufe im Gesundheitswesen (ÖBiZ). In seine Zeit fiel eine erhebliche Ausweitung der Ausbildungskapazitäten auf jetzt 377 Schüler in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Altenpflege und der Altenpflegehilfe. Das gilt auch für die Begleitung junger Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und für die Fort- und Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen. Dass nach 15 Jahren nun Klaus Drückler die kaufmännische Geschäftsführung übernimmt, hat mit den Aufgaben zu tun, die Ingo Tüchsen im DIAKO-Verband innehat. Klaus Drückler ist bereits Geschäftsführer im DIAKO-Verband, u.a. der DIAKO Soziale Einrichtungen GmbH. „Es wird eine spannende Zeit mit großen Herausforderungen“, erklärt Klaus Drückler. Hierzu zählt er die Sicherstellung der Ausbildungsplätze.

„Die Nachwuchsgewinnung ist ein entscheidender Faktor für die künftige Qualität der Pflege sowohl in den Krankenhäusern als auch im Altenpflegebereich“, hebt Drückler hervor. Mit der neuen generalistischen Ausbildung ab 2020 sieht er eine gewaltige Aufgabe sowohl auf die Ausbildungsträger als auch auf die Schulen zukommen.



**Gut vorbereitet auf die generalistische Ausbildung: (v.l.): Klaus Drückler, Angela Diekmann und Ingo Tüchsen.** Foto: Michel

## DER DIAKO NEWSTICKER

### Das DIAKO-Gefäßzentrum im Film

Es ist einer der informativsten und abwechslungsreichsten der bisherigen 25 DIAKO-Filme: Seit einiger Zeit ist das neue Video über das Gefäßzentrum der DIAKO bei YouTube zu sehen. Ob es um die Aufklärung über die teils sehr gefährliche krankhafte Erweiterung der Aorta geht, die großen Vorteile der langjährigen engen Zusammenarbeit von Dr. Knut Walluscheck (Gefäßchirurgie) und Prof. Dr. Stefan Müller-Hülsbeck (Radiologie) oder die Therapiemöglichkeiten beim Bauchortenaneurysma – viele verschiedene Interviews, Situationen und Kameraeinstellungen machen den neuen Film absolut sehens-

Die 25 Videos der DIAKO haben mittlerweile mehr als 67.000 Zuschauer erreicht. Weitere Filme sind geplant bzw. bereits in der Produktion. Über den QR-Code geht's direkt zum Film. Das Video kann man sich auch über [www.diako.de](http://www.diako.de) ansehen.



**Schon 67.000 Zuschauer:** 25 Filme über die DIAKO laufen jetzt bei YouTube. Foto: Michel

wert. Das Video kann dazu beitragen, den Patienten Ängste zu nehmen, zum Beispiel durch das Eingehen auf die enorme Entwicklung der schonenden, minimalinvasiven Techniken in den vergangenen Jahren. Gleichzeitig mahnt der Film aber auch zur Vorsicht vor dieser heimtückischen Erkrankung, die häufig keine Beschwerden verursacht und oft nur durch ein Screening zu entdecken ist.

### Prof. Kieback wird neuer Chefarzt der DIAKO-Frauenklinik

Prof. Dr. med. Dirk Kieback tritt damit die Nachfolge von Dr. Horst Ostertag an. Prof. Kieback leitete bisher als Chefarzt die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im Helios-Klinikum Schleswig, ist in der Region medizinisch wie berufspolitisch bestens vernetzt. Der gebürtige Schleswiger bekleidete national und international bereits verschiedene Leitungsfunktionen und spezialisierte sich auf die gynäkologische Onkologie.

„Wir freuen uns, dass es der DIAKO gelungen ist, mit Prof. Kieback einen sehr renommierten Mediziner mit langjährigen, auch internationalen Erfahrungen für die Leitung unserer Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe zu gewinnen. Mit dem Team der Klinik wird Prof. Kieback, auf der Grundlage der von Dr. Horst Ostertag sehr erfolgreich etablierten Strukturen, die Frauenklinik weiter entwickeln“, berichtet Dr. Christian Peters, Geschäftsführer des DIAKO Krankenhauses.

Ole Michel

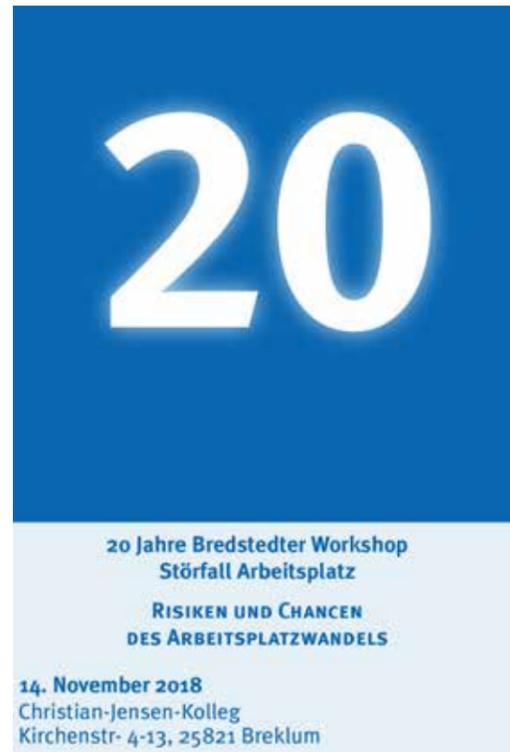
## RISIKEN UND CHANCEN DES ARBEITSPLATZWANDELS

Am 14. November in Breklum: 20 Jahre Bredstedter Workshop Störfall Arbeitsplatz.

20 Jahre Bredstedter Workshop – eine lange Zeit und ein Riesenerfolg! Das Format hat sich über die Jahre als wichtige Fort- und Weiterbildungsveranstaltung in Schleswig-Holstein gut etabliert.

Wir nutzen den diesjährigen Workshop sowohl um zurückzublicken auf den „Störfall Arbeitsplatz“, als auch um die Gegenwart und Zukunft zu beleuchten: Wie haben sich die Arbeitsplätze und -bedingungen verändert? Welche Belastungen gehen mit diesem Wandel einher und welchen Einfluss hat er auf das seelische Befinden von Arbeitnehmern? Wie wird mit dem Veränderungsprozess umgegangen? Gibt es einen Wandel im Spannungsfeld Sucht und Arbeit? Wie wird es weitergehen?

Weitere Infos und einen Einladungsflyer finden Sie auf unserer Homepage [www.diako-nf.de](http://www.diako-nf.de) und auf [www.lssh.de](http://www.lssh.de).



### Unsere Adventsmärkte

#### ADVENTSMARKT IN BREKLUM

**Was:** Alles rund ums Fest: liebevoll hergestellt von Mitarbeitenden oder Klienten. Adventskaffee mit Kuchen und Gebäck.

**Wann:** Am Freitag, 30. November, von 14 bis 17 Uhr.

**Wo:** Im Speisesaal, Gebäude A07 in Breklum, Gammeltoft 8-15.

#### ADVENTSMARKT DER HUSUMER INSEL

**Was:** Vielfältige weihnachtliche Produkte aus unseren Werkstätten, Adventskaffee mit Kuchen und Gebäck.

**Wann:** Am Samstag, 1. Dezember, von 10 bis 17 Uhr.

**Wo:** Im Innenhof der Husumer Insel, Neustadt 103, 25813 Husum.

## FORTBILDUNGEN, TERMINE...

### Unser Fortbildungskalender

**14.11. Einführung in das EEG.** Dr. med. Frank Oliver Hauf, Oberarzt, DIAKO Nordfriesland. 15.30 bis 17.00 Uhr, Gammeltoft 8-15, 25821 Breklum, Gebäude A04, Besprechungsraum der PIA.

**12.12. Dissoziative Identitätsstörung.** Dr. med. Güde Nickelsen, Leitende Oberärztin, DIAKO Nordfriesland. 15.30 bis 17.00 Uhr, Gammeltoft 8-15, 25821 Breklum, Gebäude A04, Besprechungsraum der PIA.



Weitere Veranstaltungen auch auf [www.diako-nf.de](http://www.diako-nf.de) sowie auf [www.lagpsy-sh.de](http://www.lagpsy-sh.de)

## ...UND VERANSTALTUNGEN UND MEHR

12.11. in Flensburg

Demenssensibles Krankenhaus  
[www.flensburg.de](http://www.flensburg.de)  
und [www.diako.de](http://www.diako.de)  
in der Reihe „Glücklich älter werden in Flensburg“

14.11. in Kiel

Die Management-Assistenz-Fachtagung  
neue Impulse und Denkanstöße in einer veränderten Arbeitswelt  
Zielgruppe:  
Man.-AssistentInnen und SekretärInnen  
[www.ibaf.de](http://www.ibaf.de)

28.11. bis 1.12. in Berlin

DGPPN-Kongress 2018  
Am Puls von Wissenschaft und Versorgung  
– aktuelle und praxisnahe Entwicklungen auf dem Gebiet der psychischen Gesundheit  
[www.dgppnkongress.de](http://www.dgppnkongress.de)

28.11. DGPPN-Kongress

Behandlungsansätze bei Patienten mit Verhaltenssucht,  
Psychosomatische Aspekte in der Behandlung der Adipositas,  
Erklären und Verstehen zwischen Phänomenologie und Neurobiologie u.v.m.

29.11. DGPPN-Kongress

Die dritte Welle der Verhaltenstherapie - die therapeutische Beziehung,  
Burnout in der postmodernen Arbeitswelt,  
Baustelle Maßregelvollzug nach der Novellierung u.v.m.

30.11. DGPPN-Kongress

Workshop:  
Metakognitives Training (MKT) und MKT+ für Patienten mit Schizophrenie,  
Workshop: Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie, u.v.m.

### Meldungen über Veranstaltungen, Fortbildungen und Seminare

können (frühzeitig) an die Mitglieder des Redaktionsteams gesendet werden (s. Impressum). Kurzfristig gemeldete Veranstaltungen werden auf der Homepage eingetragen: [www.diako-nf.de](http://www.diako-nf.de).

### ALLES AUF EINEN BLICK

#### Zentrale & Verwaltung:

##### **DIAKO Nordfriesland gGmbH**

Gammeltoft 8-15, 25821 Breklum  
Tel. 04671 408 -0, info.nf@diako.de  
www.diako-nf.de

**Tel. 04671 408 -0**

#### Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik

##### **Zentrale Aufnahme und Anmeldung:**

Belegungscoordination:  
Telefon: 04671 408 -3410  
Gammeltoft 8-15, Gebäude A04  
25821 Breklum, fachklinik.nf@diako.de

##### **Institutsambulanz (PIA) Breklum**

Gammeltoft 8-15, Gebäude A04  
25821 Breklum, Tel. 04671 408 -3900  
pia.breklum@diako.de

##### **Tagesklinik Breklum**

Kirchenstraße 7, 25821 Breklum  
Tel. 04671 408 -3300  
tk.breklum@diako.de

##### **Tagesklinik Husum und Institutsambulanz (PIA) Husum**

Theodor-Schäfer-Strasse 1b  
25813 Husum  
TK: Tel. 04841 66 328 -13  
tk.husum@diako.de  
PIA: Tel. 04841 66 328 -0  
pia.husum@diako.de

##### **Tagesklinik Niebüll und Institutsambulanz (PIA) Niebüll**

Bahnhofstr. 24a, 25899 Niebüll  
TK: Tel. 04661 93494 -10  
tk.niebuell@diako.de  
PIA: Tel. 04661 934 94 -20  
pia.niebuell@diako.de

#### Fachklinik für Rehabilitation

##### **Zentrale Aufnahme**

Abhängigkeitserkrankungen &  
Psychosomatik  
Gammeltoft 8-15, 25821 Breklum  
Tel. 04671 408 -4050  
rehabilitation.nf@diako.de

##### **Adaption**

Neustadt 99, 25813 Husum  
Tel. 04841 663 868 0  
adaption.husum@diako.de

#### Eingliederungshilfe

**DIAKO Hohenfelde** – Psychiatrisches  
Betreuungszuhause, Betreutes Woh-  
nen, Dorfstraße 15, 24257 Hohenfelde  
Tel. 04385 5961 -0  
hohenfelde@diako.de

**DIAKO Betreutes Wohnen** – für  
psychisch kranke und suchtkranke  
Menschen im Hans Christian Nickelsen  
Haus. Krankenhausweg 3, 25821 Bred-  
stedt, Tel. 04671 408 -5100  
bredstedt@diako.de

**www.diako-nf.de**

**Husumer Insel** – Psychiatrische Nach-  
sorge, Tagesstätten, Arbeitsprojekte,  
Eingliederung, Betreutes Wohnen.  
Neustadt 106, 25813 Husum  
Tel. 04841 6619 -0, info@husumer-  
insel.de, www.husumer-insel.de

**Haus ELIM GmbH** – Sozialpsychiatri-  
sche Hilfen für suchtkranke Menschen.  
Burger Straße 6, 25554 Wilster  
Tel. 04823 9455 -0  
hauselim@diako.de  
www.hauselim.de

#### Suchthilfezentrum Schleswig

Beratung, Prävention, ambulante  
Behandlung und Rehabilitation,  
psychosom. Nachsorge, Fachstellen  
Glücksspielsucht u. Mediensucht.  
Suadicaniestr. 45, 24837 Schleswig  
Tel. 04621 4861-0, info.sl@diako.de  
www.suchthilfezentrum-sl.de

#### Suchthilfezentrum Kiel

Allg. Drogenberatung, Psychosoz.  
Betreuung, ambulante Behandlung  
und Rehabilitation, ambulant betreu-  
tes und teilstat. Wohnen, HiKiDra.  
Boninstraße 27a, 24114 Kiel, Tel. 0431  
66846 -0, info@fachambulanz-kiel.de  
www.suchthilfezentrum-kiel.de

**info.nf@diako.de**

#### Tochterunternehmen

**DIAKO Fachambulanz GmbH** – MVZ:  
Medizinische Betreuung und Substi-  
tutionsbehandlung von opiatabhän-  
gigen Menschen. Boninstraße 27a  
24114 Kiel, Tel. 0431 66846 -0  
info@fachambulanz-kiel.de  
www.suchthilfezentrum-kiel.de

**DIAKO Service Nordfriesland GmbH**  
Gammeltoft 8-15, Gebäude A07  
25821 Breklum, Tel. 04671 408 -7000  
service.nf@diako.de

